

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 204.

Freitag, den 4. September

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

## Bekanntmachung,

die Landtagswahl betreffend.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern mittelst Bekanntmachung vom 29. August 1891, welche am 31. August in der Leipziger Zeitung abgedruckt worden ist, die Wahl eines Landtagsabgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung für den 15. städtischen Landtagswahlkreis, zu welchem die Stadt Lichtenstein gehört, auf

den 13. Oktober 1891

anberaumt hat, machen wir darauf aufmerksam, daß den Stimmberechtigten dieses Wahlkreises nach § 26 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868 die Erhebung etwaiger Einsprüche gegen die Wahllisten bis

zu und mit dem 7. September dss. Js.

zuletzt.

## Mitteilungen

aus der öffentl. Stadtverordnetenversammlung zu Lichtenstein vom 1. September 1891.

Auf geschehene Umfrage war ein Antrag nicht zu stellen.

1. Gelangte eine Eingabe mehrerer Bürger in betreff der Wasserangelegenheit zum Vortrag und wurde nach längerer Debatte dem Ratsbeschlusse mit 5 gegen 2 Stimmen beigegeben.

2. wurde zu einem Ratsbeschlusse in betreff eines vom Stadtgemeinderate in Callberg in Wasserangelegenheit gestellten Gesuchs abweichender Beschluß gefaßt.

3. dem in betreff Ueberlassung von Gemeinde-areal an Herrn Robert Ludwig hier gefaßten Ratsbeschlusse wurde einstimmig beigegeben.

4. trat das Kollegium dem gefaßten Ratsbeschlusse wegen Verleihung einer Freistelle der Stübel-Stiftung an Frau verw. Vergmann bei, sprach jedoch hierbei den Wunsch aus, daß bei der nächsten eintretenden Vakanz der Webermstr. Traug. Friedrich berücksichtigt werden möchte.

5. wurde die Justifikation der Stadtkassenrechnung 1890 nach Anhörung der Prüfungsnotizen ausgesprochen.

## Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein, 3. Sept. Prächtigt gestaltete sich der gestrige Tag des Sedantages für unsere Stadt, da derselbe zugleich die Feier eines Schulfestes verband. Wochenlanges Mühen und Vorbereiten der Leiter und Lehrer hatte es bedurft, um das Fest für die Kinder recht herrlich entfalten zu können und hierzu sandte die liebe Sonne ihre warmen, goldnen Strahlen auf die im vollen Festschmuck harrende 1000köpfige Schar herab. Bereits am Dienstag wurde in den einzelnen Klassen unserer Bürger- und Mädchenschule abgehalten, bei welchem von seiten der Herren Lehrer auf die große Bedeutung des Sedantages hingewiesen wurde. Hierbei wurden verschiedene Vaterlandslieder gesungen und Deklamationen von patriotischen Gedichten eingeflochten. Am gestrigen Vormittag wurde der eigentliche Festtag durch Konzertmusik vom Stadtorchester, welche an 4 verschiedenen Plätzen in hiesiger Stadt ausgeführt wurde, eingeleitet. Nachmittags 1 Uhr sammelte sich die Schulkinder im Hofe des Schulgebäudes. Nach Ordnung in Klassen fand die Aufstellung der Kinder zum Festzuge beim schön geschmückten Kriegerdenkmal statt. Hier selbst hielt Herr Schuldirektor Poenike, nach vorangegangenen Gesänge der ersten Strophe des Liedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“, an die Versammelten folgende herzliche Ansprache:

Im reichsten Schmuck der Flaggen, Blumen und Girlanden prangt heute unser liebes Lichtenstein, denn unsere schulpflichtige Jugend will ihr nach 4 Jahren endlich wiedergekehrtes Schulfest feiern. Wie leuchten da die Augen der Kinder und wie schlagen die Herzen derselben höher im Vorgefühl all der nahenden Genüsse und Lustbarkeiten. Und wir Erwachsenen, Eltern, Lehrer und alle Schulfreunde, sind selbst auf's eifrigste bemüht, eure Freude, ihr Kinder, zu erhöhen und den schönen Festtag in hellen Jubel euch aus-

zulegen zu lassen. Aber vergeht nicht, meine Kinder, alle wahre Freude will in rechter Mäßigkeit, Bescheidenheit und Dankbarkeit genossen sein! Ja, seid von Herzen dankbar heut an diesem Freudentage eurem Gott, der euch bis hierher frisch und gesund erhalten vor so vielen eurer Altersgenossen, die er im zarten Alter schon wieder zu sich genommen, beweist ihm euren Dank durch ein frommes, Gott wohlgefälliges Leben! Seid dankbar insbesondere auch euren lieben Eltern und Pflegern, die mit aufopfernder Liebe und Geduld euch immer getragen und durch gute, christliche Erziehung euch auf den Weg des ewigen Lebens geleitet haben! Lohnt ihnen solche Liebe durch treue Erfüllung des 4. Gebotes, und ich rufe es jedem einzelnen von euch Kindern recht eindringlich zu: Du sollst deinen Vater und Deine Mutter ehren! Ja, vergiß nicht, mein Kind, wie sauer du deiner Mutter geworden bist! Seid dankbar ferner euren Lehrern, die euch das Wort Gottes lehren und euch sonst für das Leben nützlich zu machen bestrebt sind! Seid dankbar endlich eurer lieben Vaterstadt, die kein Opfer für die Schule scheut, um euch eine gründliche Schulbildung zu ermöglichen! Jetzt auch all' dessen würdig durch vollste Pflichttreue in eurem Berufe als Schüler und Schülerinnen! Klingt eure Freude in solchem Dank aus, dann wird von selbst auch die rechte Mäßigkeit und Bescheidenheit mit ihr verbunden sein.

Doch unser Schulfest ist zugleich ein vaterländisches Fest, da wir's am Sedantage feiern. Ich will nicht, ihr Kinder, noch einmal den geschichtlichen Verlauf des Nienkampes vor 21 Jahren euch vorführen, da dies am gestrigen Tage bereits geschehen. Aber der Denksteine dort unten mahnt uns und insonderheit euch, ihr Kinder, aufs ernste: Seid eingedenk! Ja, seid dankbar eingedenk an Deutschlands heutigem Ehrentage des Herrn aller Herren, der allein unserer gerechten Sache den Sieg verleihen konnte, und darum bleibe alles eigene Lob und eitle Ruhmen ferne von uns; nein — rühmen wir uns, so rühmen wir uns des Herrn! Seid eingedenk des hohen, nimmehr verkörpert königlichen Herrn, Wilhelms I. von Preußen, der, an Jahren ein Greis, an Thatkraft ein Jüngling, die wahrhaftige deutsche Jugend über den Rhein von Sieg zu Sieg führte und als ruhmgeliebter deutscher Kaiser wieder heimkehrte! Seine Pflichttreue, sein Heldennut, seine Glaubenszuversicht und seine Demut soll ihm ewig unvergessen bleiben! Gedenket heut all' jener Braven und Edlen, von den Führern an bis zum letzten unserer unergleichlichen Krieger, die Gut und Blut, Leben und Gesundheit opferwillig dahin gegeben, um den verheerenden Einfall des Feindes zurückzuweisen und des Vaterlandes Bestand, Macht und Herrlichkeit zu gründen und zu sichern. Wie mühte doch aller Trost und Ungemüth unserer Feinde solchen Helden gegenüber zu Schanden werden, weil jeder einzelne von ihnen im rechten Göttertrauen gewurzelt und im Bewußtsein einer gerechten Sache streitend nur die Lösung kannte: Siegen oder sterben! Solch heldenmütigen, opfermütigen Ringen ist aber auch der höchste Sieges- und Ehrenpreis zu teil geworden: Ein einiges, mächtiges, großes deutsches Vaterland. Darum, ihr Kinder, seid der Väter heut eingedenk, die solches als Werkzeuge in Gottes Hand vollbrachten, nämlich Frankreichs Kaiserthron stürzten und den deutschen Kaiserthron neu aufrichteten! Aber wahrhaft nun auch, was euch die Väter als köstliches Erbe hinterlassen: Den Einheitsstempel unsers geliebten deutschen Vaterlandes! Was ist es doch Großes und Herrliches um unser deutsches Vaterland mit seinen guten Einrichtungen, Gesetzen und Regierungen, wo Recht und Gerechtigkeit walten. Glauben und Treue führen und Unterthanen verbinden und Jeder sich wohl und glücklich fühlen kann. Und unser deutsches Vaterland hat überdies den göttlichen Beruf, ein Bollwerk des Friedens zu sein in dem brandenden Völkergetöse und durch Schutz und Förderung der Arbeit auf allen Gebieten des Lebens die Wohlfahrt der Völker zu gründen und zu erhöhen. Die Sicherheit und der Bestand des Vaterlandes aber beruht auf der Loyalität seiner Bürger, und darum mahnt euch Kinder der heutige Tag vor allem auch: Seid der Väter werth! Ja, eifert ihnen nach in allen christlichen Tugenden, die das Leben schmücken und des Lebens Wert erhöhen! Lebt euch fröhlich schon, ihr Knaben, in treuester Pflichterfüllung, eingedenk des Wortes unsers seligen Kaisers Wilhelm: Ich habe keine Zeit, müde zu sein! Festigt eure Herzen im Glauben, und ihr werdet in entscheidungsreicher Stunde für das Vater-

land einzutreten wissen! Und ihr Mädchen, wahret deutsche Treue und Frömmigkeit, deutsche Zucht und feine Sitte, damit durch euch das Haus und die Familie erbaut werde als zuverlässigste Grundlage der Vaterlandsiebe! Wacht unsere Tugend durch Gottes Hilfe und durch unser, der Erwachsenen, Vorbild angetrieben in solchen Tugenden groß, dann dürfen wir getroßt auch den schwersten Zeiten entgegensehen und an der Hoffnung festhalten, daß unser geliebtes Vaterland allezeit blühen und gedeihen werde. All' unserer Liebe aber zu unserem teuren Vaterlande leihen wir Ausdruck, indem wir rufen: Der Schirmherr unsers deutschen Vaterlandes, unser jugendfrischer, thatkräftiger, allberehnter Kaiser Wilhelm II. und der Treueste seiner Treuen, unser allgeliebter König Albert sie leben hoch und abermals hoch und immerdar hoch!

Lichtenstein, den 3. September 1891.

Der Rat zu Lichtenstein.  
Fröhlich.

Sonnabend, den 5. Septbr., nachm. 3 Uhr  
gelangen im Gasthause des Herrn Faulhübel in Rödlich 1 Pöfelkaff, 2 Senfen, 1 Dögelkaff, 1 Akerwendepflug, 1 Zither, 1 Werkbank, 2 Siebe, 1 Art, 1 Schmitzbank, 1 Schubkarren, 1 Fauchenzuber, 1 Packstock, 1 Schleiffstein, 1 Hausleiter und 1 Handschlitten gegen sofortige Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Lichtenstein, 2. September 1891.

Der Verwaltungsvollstreckungsbeamte.  
F. W.: Weber.

Brausend stimmte die Menge in die Hoch's ein und dann schloß der gemeinschaftliche Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ diesen Akt. Darauf setzte sich der Zug in Begleitung dreier Musikchöre in Bewegung nach dem Marktplatz und berührte folgende festlich geschmückte Straßen und Plätze: Schulgasse, Hospitalgasse, Chemnitzstraße, Markt, Schloßgasse, Niedergasse, niedere Bachgasse, Waldenburger-, Glauchauer- und Zwickauerstraße. Nach ca. 1/4 stündigem Marsche traf der Zug auf dem Festplatze im Helmgarten ein. Ein herzerfreuender Anblick war es für Eltern und Kinderfreunde die große Schar der goldlockigen, rosigen Mädchen und Knaben, ausgestattet mit unzähligen Fähnchen, und geschmückt mit Schärpen, Kränzen und Blumenkörbchen, bewundern zu können. Im Helmgarten wurden nun die einzelnen Klassen in die für sie bestimmten Plätze geleitet, welche mit Standarten bezeichnet waren. Hier wechselten die verschiedenen Spiele, die in Vogelschießen mit Armbrüsten, Stachvogelschießen, Ballwerfen, sowie vielen anderen kindlichen Unterhaltungsspielen bestanden. In den Zwischenpausen fand die Beköstigung der einzelnen Klassen durch Kaffee und Kuchen teils im Gartensalon, sowie durch Bier und Würstchen mit Semmel, teils in der zur Verfügung gestellten Turnhalle statt. Auch für Karussellvergüngen war Sorge getragen. Nachmittags gegen 4 Uhr begann das Frei-Konzert im Konzertgarten, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum aus allen Schichten der Bevölkerung eingefunden hatte und bei welchem unser bewährtes Stadtorchester durch gebiegene musikalische Vorträge patriotischen Inhalts die Zuhörer erfreute. Inzwischen rückte der Abend heran und so folgte, nachdem die Verteilung der wirklich nützlichen Prämien an sämtliche Kinder stattgefunden hatte, der Aufbruch, zu welchem kurz nach 7 Uhr das Zeichen gegeben wurde. Jedes Kind sammelte sich an seinem Platze und nun begann der Rückmarsch durch die Hartensteinerstraße, Badergasse nach dem Marktplatz. Hier bildete die frohe Kinderschar bei brillanter Gas- und Beleuchtung einer großen Kreis und ein endloses brausendes Hurrah schallte aus frohem Munde. Auf dem begeistertsten Gesang des Nationalfestliedes: „Es braukt ein Ruf“ sprach Herr Oberlehrer Liebert folgende Dankesworte an die Anwesenden:

Hochgeehrte und geehrte Anwesende! Am Schlusse des heutigen Gedens- und Freudentages bringe ich im Name der Lichtensteiner Schulkinder allen denen, die den Kindern das schöne Fest bereitet haben, den herzlichsten Dank dar.